STADT KORNWESTHEIM

Vorlage-Nr.: 233/2020
Bearbeitung: FB 2 - Hr. Koyutürk
Datum: 30.09.2020

Sitzungsvorlage

Gremium: Ausschuss für Soziales und Integration
Am: 14.10.2020

Betreff:
Antragsstellung zum Förderprogramm "Quartiersimpulse"

Anlage(n):
Mitzeichnung

Beschlussvorschlag:

Die Mitglieder des Ausschusses für Soziales und Integration stimmen der geplanten Antragsstellung zum „Förderprogramm Quartiersimpulse“ zu.

Beratungsfolge:

Vorlage an	zur	Sitzungsart	Sitzungsdatum	Beschluss
Ausschuss für Soziales und Integration	Beschlussfassung	öffentlich	14.10.2020	

Haushaltsrechtliche Deckung

Finanzielle Auswirkungen:

HHJ	Produkt	Bezeichnung
2020	11 14 08 00 00	Kommunale Integrationsförderung für Einwohner/-innen mit Migrationshintergrund

Sachkonto	Bezeichnung	Erläuterung	Plan	Betrag
4291000	Aufwendungen für sonstige Die Kommunale Integrationsförderung	Eigenanteil insgesamt 23.000 EUR, davon 19.000 EUR sind Personalkosten, die angerechnet werden.	-	4.000,00

Deckungsvorschlag:

Entfällt

Sachdarstellung und Begründung:

"GenerationenTALK - Quartier.Gemeinsam.Gestalten" lautet das Credo dieses Projektes. Zentral ist allein der Gedanke, Bewohner*innen unterschiedlicher Bevölkerungsschichten, Generationen und Kulturen, solche, die schon länger hier in Kornwestheim wohnen, und jene, die erst seit kurzem hier leben, sollen die Möglichkeit erhalten, ihr Quartier gemeinsam zu erleben und in einem partizipativen Teil zu gestalten.

Das Projekt "Nachbarschaftsgespräche" im Jahr 2019 legte den quantitativen Grundstein für das Interesse der Bevölkerung von Kornwestheim für einen Dialog innerhalb dieser. Mit dem geplanten Projekt sollen die Themen nun qualitativ vertieft werden und die Sensibilität für alle Mitbürger*innen im Quartier weiter gefördert werden.

Innovationsreich werden in "GenerationenTALK" bestehende Beziehungen weiterausgebaut und neue Beziehungen geschaffen.

Zur Stärkung der Nachbarschaft sollen den Neuzugezogenen und den Alteingesessenen im Quartier neue Anlässe und Gelegenheiten für Gespräche und Begegnungen gegeben werden. Um einen generationsübergreifenden, interkulturellen Dialog in Gang zu bringen, ist es wichtig, sich methodisch und inhaltlich auf die verschiedenen Bewohner*innengruppen auszurichten.

Zu Beginn soll eine Begleitgruppe gebildet werden, der für die Beratung und Betreuung des Projektes zuständig ist. Diese besteht aus Vertretern der Stadtverwaltung, Projektpartner*innen, Multiplikator*innen aus der Zivilgesellschaft, Unternehmen und Projektberater*innen. Diese soll die nächsten Schritte für das Projekt besprechen. Zur Ideenfindung und als "best practice" Betrachtung, sind auch innerhalb der Projektplanung Exkursionen zu anderen Einrichtungen in der Region geplant.

Das Bewohner- und Familienzentrum ist generationsübergreifend eine zentrale Anlaufstelle von den Bewohnern in der Weststadt. Zusätzlich soll der Ort auch variiert werden z.B. Unternehmen, Schulen, Seniorenheime im und um das Quartier.

Der Start des Projekts ist im ersten Quartal des Jahres 2021 geplant und die Projektdauer ist mit zwei Jahren angesetzt.

Der Integrationsbeauftragte möchte daran anknüpfen und mit dem OrtsSeniorenRat Kornwestheim an der Ausschreibung zum Förderprogramm Quartiersimpulse der Allianz für Beteiligungen teilnehmen.

Förderprogramm: „Quartiersimpulse. Beratung und Umsetzung von Quartiersprojekten vor Ort“

Das Ministerium für Soziales und Integration Baden-Württemberg hat den sozialen Raum der Nachbarschaft, das Quartier, in den Mittelpunkt seiner zentralen Landesstrategie und Fördermaßnahmen gestellt. So fördert das Ministerium innerhalb der Landesstrategie „Quartier 2020 – Gemeinsam.Gestalten.“ seit November 2017 zahlreiche Projekte in unterschiedlichen Förderlinien, die bedarfsorientierte Ansätze zur Entwicklung alters- und generationengerechter Quartiere mit Bürgerbeteiligung und in Kooperation mit der Zivilgesellschaft umsetzen. Diese Fördermöglichkeiten sind bei den Kommunen in Baden-Württemberg auf sehr großes Interesse gestoßen.

Dabei ist es ein zentrales Interesse des Landes, den Gemeinden, Städten und Landkreisen nicht nur die Umsetzung von Projekten zu ermöglichen, sondern sie auch systematisch zur partizipativen Entwicklung solcher Quartierskonzepte zu beraten und anzuleiten.

Die Beratung und Vermittlung fachspezifischer Ansätze der Quartiersentwicklung mit Bürgerbeteiligung bzw. in enger Kooperation mit der Zivilgesellschaft rücken somit in den Mittelpunkt.

An dieser Stelle setzt das Förderprogramm „Quartiersimpulse. Beratung und Umsetzung von Quartiersprojekten vor Ort“ der Allianz für Beteiligung an. Es stellt das Thema „Beteiligung der Zivilgesellschaft“ in den Mittelpunkt, setzt auf stringente Beratung und Begleitung der Gemeinden, Städte und Landkreise, vernetzt bestehende Ansätze in Form von peer-to-peer Beratung und sorgt im Rahmen von verschiedenen Veranstaltungsangeboten für den Austausch von Fach- und Erfahrungswissen.

Projektziele

Die Nachbarschaften und Begegnungen im Quartier stärken, indem verschiedene Generationen, Gruppen und Menschen mit und ohne Migrationserfahrung am aktiven Stadtleben teilhaben und zu aktuellen aber auch zukünftigen Themen Lösungen finden.

Die jüngsten Entwicklungen zeigen auf, dass vor allem das Bewusstsein von demokratischen Werten und das Zusammenfinden der Gesellschaft eine wichtige Schlüsselrolle darstellt und diese gestärkt werden muss. Die Demokratie und die Einigkeit über die Wichtigkeit der demokratischen Werte ist Aufgabe und ein wichtigster Schwerpunkt des Projekts. Ein weiterer Schwerpunkt ist die Unterstützung im Alter und Pflege. Durch das Projekt wird auf lokale Einrichtungen aufmerksam gemacht und die wichtige Zielgruppe der Senior*innen mit eingebunden. Oft werden Senior*innen bei der Planung von Projekten übersehen. Das geplante Projekt soll auf diese aufmerksam machen und die Basis schaffen, dass auch Senior*innen von jüngeren Menschen lernen können sich in der fortschreitend digitalen und modernen Welt zurechtzufinden. Das Projekt soll zudem die Verantwortung von Unternehmen als ein wichtiges Thema herausgreifen, um bewusst Unternehmen ihre Verantwortung zu verdeutlichen und die Problematik den Veranstaltungsteilnehmern aufzuzeigen. Nicht zuletzt soll das Projekt den Frieden in der Kommune stärken und zur Harmonisierung der verschiedensten Bevölkerungsgruppen beitragen und keine sonst vergessenen Gruppen ausgeschlossen werden.

Der Dialog zwischen den Generationen ist das verbindende Mittel. Damit können gemeinsame Erfahrungen im Quartier gesammelt werden. Es soll voneinander gelernt und miteinander Neues erlernt werden. Es sollen nachhaltige Freund- und Patenschaften entstehen, die in Form von z.B. Patenschaften, anderen Projekten fortgeführt werden kann.

Zielgruppe

Die Zielgruppe umfasst grundsätzlich Menschen, die in Kornwestheim leben und arbeiten. Insbesondere sollen alte und junge Menschen für das Projekt angesprochen und einbezogen werden. Zusätzlich werden Einwohner*innen aus Kornwestheim mit einer Flucht- und Migrationsgeschichte angesprochen, damit eine erfolgreiche Teilhabe am gesellschaftlichen Leben in der Stadt erfolgen kann. Als Randzielgruppe sind Menschen aus den umliegenden Städten und Gemeinden aus den Großraum Stuttgart angedacht.

Vorgehensweise

Einige Personenkreise nehmen erfahrungsgemäß an den großen Beteiligungs- und Diskussionsveranstaltungen gar nicht teil oder können sich dort nicht richtig einbringen. Dazu gehören z.B. Menschen mit Migrationsgeschichte oder die Senior*innen.

Aus diesem Grund werden die geplanten Veranstaltungen im Quartier stattfinden. So kann eine direkte Ansprache mit der Zielgruppe stattfinden. Die Veranstaltungsorte werden z.B. Seniorenheime, Unternehmen, Bewohner- und Familienzentren sein.

Zudem können nach der Kontaktaufnahme mit der Zielgruppe andere Maßnahmen besser eingeleitet werden und bestehende Programme in dem "Zielquartier" etabliert werden. Wie z.B. Multiplikatorenprogramme oder ehrenamtliche Hilfen. Es kann sich so im Quartier konzentriert ein neues Zentrum der Verständigung, Inklusion und Integration auf einem guten Niveau herausbilden und neue ehrenamtliche Mitarbeiter*innen direkt aus dem Quartier akquiriert werden.

Zusätzlich wird das Prinzip "Zufallsbürger*innen" angewandt. Die allgemeine Bevölkerung wird mit Flyern und Social-Media-Posts informiert werden.
Die Ergebnisse des Projekts werden während der Durchführung gesichert und nach Beendigung des Projekts dargestellt. Diese Darstellung wird allen Beteiligten offengelegt werden und weitere Schlüsse für neue Projekte abgeleitet. Auch wird darauf geachtet werden, so transparent wie möglich, das geplante Projekt für alle Beteiligten und Unbeteiligten darzustellen und durchzuführen.

Fazit

Die verschiedenen Antragsschritte(Antragsskizze, Partner, Verpflichtendes Antragsgespräch, Antragstellung) wurden bereits erledigt. Stimmt der Ausschuss für Soziales und Integration zu, so wird auch der letzte erforderliche Punkt, Unterstützung des politischen Gremiums, abgeschlossen und nachgereicht.